

ZUR MARXISTISCH—LENINISTISCHEN AUFFASSUNG VON SINN DES MENSCHLICHEN LEBENS UND DER ROLLE DER WERTE IM SOZIALISMUS

GÜNTHER JUNGHÄNEL

In der berühmten Strahover Bibliothek in Prag gibt es einen prunkvollen Lesesaal. Er nimmt 2 Stockwerke des Gebäudes ein und ist mit dem Deckengemälde „Geschichte der Menschheit“ von Fr. Anton Maulbertsch (1799) geschmückt. Der Künstler macht in sehr eindrucksvoller Weise verschiedene Auffassungen deutlich, die die Menschen in den einzelnen historischen Epochen über den Sinn ihres Lebens vertraten. So herrschten im Altertum Ansichten vor, die durch die Sehnsucht nach Liebe und Schönheit gekennzeichnet waren, im Mittelalter wurden die Vorstellungen vom Sinn des Lebens hauptsächlich durch religiöse Auffassungen bestimmt, die französischen Materialisten hingegen charakterisiert das Streben nach Vernunft, nach wissenschaftlicher Aufklärung usw.

In der Tat, die Frage nach dem Sinn ihres Lebens hat die Menschen seit langem bewegt. Viele bedeutende Persönlichkeiten brachten zum Ausdruck, daß der Sinn des menschlichen Lebens nicht von der Entwicklung der Gesellschaft und dem Wirken für fortschrittliche, humanistische Ziele zu trennen ist. So forderte z. B. J. G. Fichte von den Menschen und insbesondere von den Gelehrten, daß sie mit ihrem Wissen und Können der Gesellschaft dienen. Sie sollten mit ihren Leistungen und ihrem Wissen zur „Veredelung“ der Gesellschaft beitragen.¹

Großartige Gedanken über den Sinn des menschlichen Lebens vermittelt uns auch J. W. GOETHE in seinem „Faust“. Faust sucht das Glück, das ihm tiefe innere Befriedigung gewährt. Er beschäftigt sich mit den Wissenschaften, genießt die Liebe und die Freuden der Welt. Am Ende seiner Tage kommt Faust zu der Erkenntnis, daß das höchste Glück im Wirken für die Gemeinschaft besteht. Er beteiligt sich an der Trockenlegung eines Sumpfes und hat die Vision von einem Volk, das auf freiem Grunde lebt. In dem Zusammenhang spricht Faust die bekannten, auch heute für uns bedeutungsvollen Worte aus:

„Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
das ist der Weisheit letzter Schluß:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß!“²

An diese und ähnliche Gedanken bedeutender Persönlichkeiten der Vergangenheit knüpft der Marxismus—Leninismus bei der Klärung der Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens an. Er bleibt dabei jedoch nicht stehen, sondern gelangt auf der Grundlage der wissenschaftlichen Geschichtsbetrachtung zu qualitativ neuen Erkenntnissen. Vor allem betrachtet er die Frage nach dem Sinn des menschlichen

Lebens nicht nur als eine geistige Angelegenheit, nicht nur als einen Gegenstand bloßen Meditierens, sondern in erster Linie als ein Problem der gesellschaftlichen Praxis, als eine Frage des Kampfes der Volksmassen für die Schaffung solcher Bedingun- gen, die allen Werktätigen ein sinnvolles Leben gewährleisten.

In unserer Epoche mündet das Ringen der Völker um die Schaffung der gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Gestaltung eines sinnvollen Lebens in der Teilnahme am Kampf für den Frieden, für nationale Unabhängigkeit, im Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Diese Erkenntnis bedeutet aber keineswegs, daß die Führung eines sinnvollen Lebens für die Menschen selbstverständlich ist, sich sozusagen von selbst vollzieht. In der Gegenwart gibt es nicht nur eine Sinnggebung der Epoche durch die Arbeiterklasse bzw. den Sozialismus, sondern auch durch den Imperialismus. Während die Sinnggebung der Epoche durch die Arbeiterklasse auf wissenschaftlich begründeten Erkenntnissen über die Entwicklung der Gesellschaft beruht und optimistischen Charakter trägt, wird die für den Imperialismus charakteristische Sinnggebung der Epoche in ihrem Wesen durch idealistisch-irrationalistische Vorstellungen und den Kampf gegen den gesellschaftlichen Fortschritt bestimmt. Imperialistische Ideologen sind in vielfältiger und intensiver Weise bemüht, den Werktätigen das imperialistische System als wertvoll hinzustellen und den realen Sozialismus zu diffamieren.

Das erschwert es manchem, sich ein klares Bild zu machen. Es gibt Unsicherheiten, Schwankungen, nicht selten auch das Bemühen, sich gegenüber den Grundfragen der Epoche gleichgültig zu verhalten. Aber in unserer Zeit kann sich niemand dem Kampf um die Sicherung des Friedens und der Auseinandersetzung zwischen Imperialismus und Sozialismus entziehen. Er kann sich in dieser oder jener Weise, für oder gegen den Sozialismus entscheiden. Er kann auch versuchen, einer Entscheidung auszuweichen, wird über kurz oder lang dann aber doch Farbe bekennen bzw. erkennen müssen, daß die sogenannte Parteilosigkeit den Klasseninteressen der Imperialisten dient.

In der Gegenwart erfordert die Klärung der Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens vor allem ein tiefes Verständnis der historischen Mission der Arbeiterklasse und der Einheit von Frieden und Sozialismus. Denn die Interessen der Arbeiterklasse tragen zutiefst humanistischen Charakter. Sie ist die Haupttriebkraft des gesellschaftlichen Fortschritts in unserer Epoche und vereint unter der Führung der marxistisch-leninistischen Partei die Werktätigen im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung und für die Überwindung jener Zustände, „in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist...“³

Mit dem Aufbau des Sozialismus werden für die Führung eines sinnvollen Lebens durch die Werktätigen völlig neue bisher nie dagewesene Bedingungen geschaffen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit bestehen die materiellen und ideologischen Voraussetzungen für alle, d. h. in massenhafter Weise und in harmonischer Übereinstimmung mit der gesamten Gesellschaft und ihrer Entwicklung, das persönliche Leben bewußt sinnvoll zu gestalten. Einen Beitrag zur Realisierung der sozialistischen Demokratie, zur Erfüllung der Hauptaufgabe oder zur Stärkung des Friedens zu leisten, das sind Aufgaben, die sowohl den persönlichen wie den gesellschaftlichen Interessen entsprechen und der Lebensgestaltung des einzelnen einen tiefen Inhalt geben.

Wenn bisher der gesellschaftlichen Komponente der Gestaltung eines sinnvollen Lebens eine besondere Bedeutung beigemessen wurde, so deshalb, weil sie die objektive Grundlage für die Verwirklichung der persönlichen Bestrebungen und Bedürfnisse ist.

Aber zugleich muß betont und beachtet werden, daß für die Gestaltung des Sinns seines persönlichen Lebens jeder selbst verantwortlich ist. Der Sozialismus gewährt vielfältige Möglichkeiten für die Realisierung individueller Ziele und die Führung eines inhaltsreichen Lebens. Aber wie diese Möglichkeiten genutzt werden, das hängt von jedem einzelnen ab. Es sind die Werktätigen selbst, die entsprechend ihren Wünschen, Neigungen und Vorstellungen ihrem Leben einen Sinn geben. Sie realisieren diese Sinnggebung durch Aufgaben und Ziele, die sie sich selbst stellen, z. B. in beruflicher Hinsicht, bei der Gestaltung der Partner- bzw. familiären Beziehungen, hinsichtlich der Freizeit usw. Die Sinnggebung des individuellen Lebens ist unmittelbar mit den persönlichen Einstellungen, Interessen und Verhaltensweisen verbunden. Dadurch, daß der Sozialismus die antagonistischen Widersprüche zwischen Persönlichkeit und Gesellschaft überwunden und die materiellen und ideellen Voraussetzungen für die Entwicklung der Individualität und Freiheit der Persönlichkeiten in bisher nie gekannter Weise geschaffen hat, stellt er zugleich die Basis für einen großen Reichtum der individuellen Sinnggebung des Lebens dar. Damit erhöhen sich aber auch zugleich die Ansprüche an jeden, diese qualitativ neuen Bedingungen zu nutzen. Es geht darum, daß der einzelne auf der Grundlage der gesellschaftlichen Voraussetzungen, die die sozialistische Gesellschaft bietet, jene Möglichkeiten sucht und findet, die seinen persönlichen, aber auch den gesellschaftlichen Interessen entsprechen. Die Führung eines sinnvollen Lebens setzt das Streben voraus, aktiv zu sein und zielorientiert zu handeln. Auch im Sozialismus kann niemand dem einzelnen die Verantwortung für die Gestaltung seines Lebens abnehmen. Es liegt in seiner Verantwortung, ob er sein Leben mehr oder weniger vertut, ein leichtfertiges und oberflächliches Lebens führt, oder ob er es bewußt gestaltet. Verhaltensweisen, die durch Gleichgültigkeit oder bloße Beschaulichkeit gekennzeichnet sind, wirken sich hinderlich auf die Ausprägung einer sozialistischen Lebensauffassung aus. Auch solche Erscheinungen, wie Habgier, Karrieristentum, das Bestreben, von der Gesellschaft mehr zu fordern als ihr zu geben, mangelnde Selbstdisziplin, wie sie sich z. B. in zeittötender Gammelei oder im Alkoholmißbrauch äußert, u. ä. widersprechen den sozialistischen Lebensweise. Sinnggebung des Lebens verlangt persönlichen Einsatz. Durch ihn soll etwas, was möglich, aber noch nicht wirklich ist, Wirklichkeit werden. Es geht um die Bewältigung der Gegenwart im Hinblick auf die Gestaltung des Zukünftigen. Die Führung eines sinnvollen Lebens erfordert deshalb Verantwortung und bestimmte Eigenschaften wie Mut, ein Wagnis zu tragen, Standhaftigkeit und Konsequenz in der Befolgung des für richtig erkannten Zieles, Ehrlichkeit, Vertrauen in die eigene Kraft u. ä.

In diesem Zusammenhang ergibt sich die Frage nach der Möglichkeit und Notwendigkeit der erzieherischen Einflußnahme auf die Ausprägung der sozialistischen Lebensauffassung. Jeder ist für sein Leben selbst verantwortlich. Aber er gestaltet es nicht voraussetzungslos, sondern auf der Grundlage bestimmter materieller und ideologischer Bedingungen. Eine wesentliche Rolle kommt daher auch bestimmten subjektiven Faktoren, insbesondere den weltanschaulichen Komponenten der Lebensauffassung zu.

In Vorbereitung des X. Parteitages der SED fand in der Zeitung „Junge Welt“ eine große Leserdiskussion zu den Fragen statt: „Was bestimmt dein Leben? Worin siehst Du den Sinn deines Lebens?“ Es gab sehr interessante und vielseitige Antworten, wie z. B.: „Den Sinn meines Lebens sehe ich darin, mich den gesellschaftlichen Erfordernissen zu stellen.“ „Ich sehe den Sinn meines Lebens darin, es so zu gestalten, daß es in erster Linie mir selbst gefällt... Die Geborgenheit, in der wir leben, gestattet mir, auch an mich selbst zu denken.“ „Ich bin über die FDJ zur Partei gekommen.“

Das ist mir vielleicht das Wichtigste im Leben geworden, daß jeder spürt: Wo ein Genosse ist, ist die Partei".⁴

Die zahlreichen, teilweise sehr unterschiedlichen in der Zeitung veröffentlichten Meinungen bestätigen die Erkenntnis, daß die kommunistische Erziehung eine große Rolle bei der Formung sozialistischer Lebensauffassungen spielt. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Entwicklung sozialistischer Wertorientierungen. Es handelt sich um Ansichten, Auffassungen, Zielsetzungen, Bestrebungen der Menschen, die die Aneignung der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse ausdrücken und als Stimuli des Handels wirken.

Eine wichtige weltanschauliche Erkenntnis ist z. B. die vom Charakter der Epoche. Es geht dabei um das Begreifen der objektiven gesellschaftlichen Gesetze, um das Aufdecken der Ursachen imperialistischer Unterdrückungs- und Aggressionspolitik, um die Erkenntnis des sozialistischen Humanismus, seiner Friedenspolitik u. ä. Fragen. Das Eindringen in diese Zusammenhänge ermöglicht es dem einzelnen, seinen eigenen Standort zu bestimmen, eine Antwort auf die Frage zu finden: Wo stehe ich? Wohin gehe ich? sich bewußt in die Reihen der Kämpfer für den gesellschaftlichen Fortschritt einzuordnen. Aus den o. g. Erkenntnissen erwachsen bedeutende Impulse zur Ausprägung solcher moralischer Wesenszüge der sozialistischen Persönlichkeit wie der Stolz auf das sozialistische Vaterland, die Bereitschaft, es zu verteidigen u. ä. Mit anderen Worten: Das Kernproblem der Entwicklung einer sozialistischen Lebensauffassung ist weltanschaulicher Natur. Die Herausbildung und Formierung einer solchen Position schließt die weltanschauliche Klärung der Grundfragen unserer Zeit ein und ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung eines festen sozialistischen Klassenstandpunktes. Auf sozialistische Weise sein Leben zu gestalten, das heißt vor allem Kämpfer, Revolutionär zu sein, sich der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und der Kommunisten, die im Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung gegen Faschismus und imperialistischen Krieg ihr Leben einsetzten, würdig zu erweisen.

Zugleich verdient folgender Aspekt besondere Beachtung. Sinngebung des Lebens bedeutet, sich den Problemen des gesellschaftlichen Lebens zu stellen und jenen Platz zu suchen und zu finden, der den persönlichen Interessen und Wünschen und auch den gesellschaftlichen Erfordernissen entspricht.

Das ist eine sehr wichtige, aber nicht selten schwierig zu lösende Aufgabe. Sie setzt nicht nur die Kenntnis der gesellschaftlichen Bedürfnisse voraus, sondern auch die reale Einschätzung der persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Vor allem ist persönliche Aktivität notwendig, um den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten, dabei auftretende Schwierigkeiten zu meistern und Erfolge zu erringen. Willensstärke, die Kraft, Hindernisse zu überwinden und Konsequenz im Handeln gehören dazu ebenso wie Bescheidenheit und die Fähigkeit zur kritischen Selbstanalyse. Die Entfaltung der individuellen sozialistischen Lebensauffassung ist unvereinbar mit Passivität und Resignation. Es geht vielmehr darum, sich Ziele und hohe Leistungsansprüche zu stellen, die gesellschaftlich bedeutungsvoll sind, und um ihre Erfüllung zu kämpfen. Mit anderen Worten: Die Führung eines sinnvollen Lebens wird entscheidend durch weltanschauliche und politische Komponenten bestimmt. Zugleich steht die Entwicklung der Moral der sozialistischen Persönlichkeit in ihrer Gesamtheit, die Entwicklung ihrer moralischen Eigenschaften und Gefühle, ihres Charakters u. ä. im Blickfeld. Von zentraler Bedeutung erweist sich die Ausprägung einer aktiven Lebensposition, der Fähigkeit der Persönlichkeit, sich herangereiften Problemen in gesellschaftlicher als auch in individueller Beziehung zu stellen und sie bewußt im Sinne der sozialistischen Moral zur Lösung zu führen.

QUELENNACHWEIS:

1. Siehe J. G. FICHTE: Über den Gelehrten, Berlin 1956, S. 80.
2. J. W. GOETHE: Faust, Der Tragödie erster und zweiter Teil, Verlag Neues Leben, Berlin 1966, S. 440.
3. K. MARX: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 20, S. 385.
4. Junge Welt, Nr. 245, 17. Oktober 1980, S. 9.

AZ EMBERI LÉT ÉRTELMEÉNEK ÉS AZ ÉRTÉKEK SZEREPÉNEK MARXISTA—LENINISTA ÉRTELMEZÉSE A SZOCIALIZMUSBAN

GÜNTHER JUNGHÄNEL

Különösen napjainkban, a munkásosztály küldetése idején a fejlett szocialista társadalom építésének korszakában az emberi lét értelmének, lényegének feltárása rendkívül aktuális feladattá vált. A béke, a társadalmi fejlődés, a szocialista humanizmus, a társadalmi haladás mozgató ereje — ezzel összefüggésben az egyén léte és boldogulása — a kutatás középpontjába állítandó cél. A tartós béke megőrzése, az egyén életére és boldogulására a csillagháború veszedelmei közepette keresi a cikk írója azokat az összefüggéseket, támpontokat, lehetőségeket, amelyek az emberi lét értelmének marxista—leninista értelmzésül kínálkoznak. Az értékek szerepét illetően az egyén és a közösség viszonylatában a szerző hangsúlyozza azt a tényt, hogy az egyén maga is felelős sorsának alakításáért és alakulásáért.

МАРКСИСТСКО ЛЕНИНСКОЕ ПОНИМАНИЕ РОЛИ ЦЕННОСТЕЙ И СМЫСЛА ЧЕЛОВЕЧЕСКОГО БЫТИЯ В УСЛОВИЯХ СОЦИАЛИЗМА

ГЮНТЕР ЮНГХЕНЕЛЬ

В наши дни, когда рабочему классу принадлежит руководящая роль, в период строительства развитого социалистического общества, чрезвычайно актуальной стала задача раскрытия сущности и смысла человеческого бытия. Движущая сила мира, общественного развития, социалистического гуманизма, социального прогресса — все это во взаимозависимости с бытием и благосостоянием индивида — должно быть в центре современных исследований. В условиях опасности звездных войн автор ищет возможность сохранения прочного мира, жизни и благосостояния индивида, которые соответствуют марксистско-ленинскому истолкованию смысла человеческого бытия. Что касается роли ценностей, — в соотношении индивид — коллектив —, автор подчеркивает тот факт, что и сам индивид несет ответственность за формирование своей судьбы.